

# „Kampf der Werteordnungen“

**Jahreshauptversammlung** Bei den Familienunternehmer warb Günther Oettinger für ein starkes Europa und übte Kritik an der Unzufriedenheit vieler Menschen. *Von Peter Strigl*

Nur wenige Sätze verwendete Günther Oettinger auf das Positive. „Die Lage trübt sich ein“, konstatierte der EU-Kommissar für Haushalt und Personal und kam sogleich auf die inner- und außer-europäischen Krisen zu sprechen. Oettinger sprach am Freitagabend in der Reutlinger Kreissparkasse, wohin ihn der Südwürttemberger Regionalkreis der Familien- und Jungunternehmer anlässlich seiner Jahreshauptversammlung geladen hatte. Thema war ein zukunftsfähiges Europa.

„Wer Daten schützt, der nutzt sie nicht.“

Angesichts des Aufstiegs von Autokraten auch in demokratischen Staaten, sieht Oettinger einen „Kampf der Werteordnungen“ heraufziehen. Als Beispiele nannte er Venezuela, die USA, Brasilien und die Türkei. Dieser Kampf aber ist für ihn nur auf eine Art zu führen: „Wenn wir bei den großen Fragen mitreden wollen, dann geht das nur im europäischen Team.“

Oettingers These: „Deutschland ist am Höhepunkt seiner Leistungskraft angekommen“. Seinen jetzi-

gen Wohlstand habe es außerdem nur dem europäischen Binnenmarkt zu verdanken, der momentan jedoch, etwa durch den Brexit, gefährdet sei. „Wir sind hinterher“, lautet eine andere zentrale Botschaft Oettingers. Der CDU-Politiker mahnte daher nicht nur europäische Zusammenarbeit, sondern auch Fortschritt an: „Wir leben immer noch von den Erfindungen von Carl Benz.“ Er kritisierte sowohl den seiner Meinung nach „übertriebenen“ Datenschutz („wer Daten schützt, der nutzt sie nicht“), als auch Vorstöße, das Renteneintrittsalter zu senken. Stattdessen müsse ernsthaft über die Rente ab 70 gesprochen werden.

„Wir waren der kranke Mann Europas“, blickt er auf die Jahrtausendwende zurück. Ausdrücklich lobte er die Agenda 2010, die Reform, „die keinen Vater kennt“. Nur durch solche Maßnahmen habe Deutschland wieder seine Wettbewerbsfähigkeit erlangt.

Doch Oettinger geht es nicht allein um wirtschaftliche Themen. Die EU ist für ihn auch immer noch



G. Oettinger

ein gelungenes Friedensprojekt. „So wichtig der Export der S-Klasse ist, ist der Frieden um ein Vielfaches.“ Er erinnerte daran, dass die Aufnahme Deutschlands in die Europäische Gemeinschaft in den 1950er-Jahren ein Affront gegenüber den Bevölkerungen der von den Nationalsozialisten überfallenen Staaten war. „Das erste Geschenk hat Europa uns gemacht.“ Nur so sei das Wirtschaftswunder möglich gewesen. Heute sei es im Gegenzug an Deutschland, das europäische Projekt voranzutreiben: „Wir müssen uns vernetzen.“

So wünscht sich der EU-Politiker den Aufbau einer europäischen Armee sowie einen gemeinsamen Geheimdienst, ähnlich dem FBI in den Vereinigten Staaten von Amerika. Noch vor wenigen Jahren habe es auf dem Balkan Krieg gegeben, inzwischen seien mit Slowenien und Kroatien die ersten Länder des ehemaligen Jugoslawiens Teil der EU. Auch den anderen Staaten will er „glaubhafte Perspektiven“ auf ei-

nen Beitritt geben. Im Zuge seiner Ausführungen zum Balkankrieg zog Oettinger eine Parallele zur heutigen Zeit. Das damalige Erstarren der Republikaner sei mit dem der AfD in den letzten Jahren zu vergleichen.

„Die Schnittstelle zur Dekadenz ist fast überschritten.“

Daraufhin kam er auch auf die Beziehung zu Afrika zu sprechen: Das Mittelmeer ist Europas Bodensee“, so der gebürtige Schwabe. Und weiter: „Du kannst Stabilität exportieren oder du wirst Flüchtlinge importieren.“ In diesem Sinne will er die Entwicklungsarbeit zwischen der EU und Afrika verstärken. Hierzulande gehe es den Menschen ja im Grunde gut, so Oettinger. Frohsinn sei dennoch selten: „Die Schnittstelle zur Dekadenz ist fast überschritten.“

## Wechsel im Vorsitz der Familien- und Jungunternehmer

**Gerd Tauster** gibt nach 14 Jahren den Vorsitz der Familienunternehmer Südwürttemberg ab. Sein

Nachfolger wird Robin Morgenstern, der bislang die Jungunternehmer geführt hat. Tauster bleibt im

Vorstand. Isabel Grupp wurde als erste Frau zur Vorsitzenden der Jungunternehmer gewählt.